

**Unbegründete Aufregung.**

In Rathhauskreisen glaubt man darüber aufgeregt zu müssen, daß der Lebensmittelverband der Kriegseleistungsbetriebe Wiens in der letzten Woche an seine Mitglieder einige Zubußen verteilt hat, die nicht auf die Brotkarte gerechnet wurden. Der Sachverhalt, der von einzelnen dem Lebensmittelverband zum Vorwurf gemacht wird, ist folgender: Da in der letzten Zeit die Arbeiter infolge der schlecht beschickten und teuren Märkte außer den staatlich bewirtschafteten Artikeln fast gar nichts für ihren Haushalt bekommen konnten, weil insbesondere die Frühkartoffeln fehlen und die anderen Gemüse knapp und unerschwinglich sind, hat der Geschäftsführer des Lebensmittelverbandes im Ernährungsamt vorgesprochen und die Erlaubnis erwirkt, aus Gebarungsresten verschiedener Artikel kleine Zuschüsse hinauszugeben. Das waren Partien von Maisgrieß, Polentamehl, Kartoffelstärkemehl, kleine Reste von Hülsenfrüchten und dergleichen. Mit diesen wurden die Betriebe beteuert. Einzelne Betriebe, die Kriegsstüchen haben und in diesen Küchen für derlei Waren eine gute Verwendung haben, führten diese Artikel den Kriegsstüchen zu und gaben aus ihrer Notreserve den Arbeitern dafür ein Äquivalent an Mehl. Es ist seltsam, daß diese kleine Aushilfe in der höchsten Not, hinausgegeben an die schwer arbeitende Arbeiterschaft der Kriegsindustrie, den Verdruß einzelner erregen konnte. Wir halten es für selbstverständlich, daß die Arbeiter, die beinahe nichts als die staatlichen Artikel zum Leben besorgen, davon mehr erhalten als jene, die bemittelt genug sind und tausendfach Gelegenheit haben, sich auch sonstiges zu kaufen. Diesen ist ja auch der freie Handel zugänglich und sie schwärmen ja auch für ihn. Daß die Arbeiter, die für den Staat Kriegsarbeit leisten, bevorzugt beliefert werden sollten, könnte von niemandem angefochten werden. Leider geschieht es doch.